

ALBRECHT SCHÄFER

---

**Eröffnung** am 24. Juni 2005, 19 - 22 Uhr

**Ausstellung** vom 25. Juni - 6. August 2005

**Öffnungszeiten** Di - Sa 11 - 18 Uhr

Die Galerie Kamm freut sich, Albrecht Schäfer (\*1967) mit seiner dritten Einzelausstellung in der Galerie zu präsentieren. Albrecht Schäfer entwickelt seine Arbeiten an der Schnittstelle zwischen vorgefundener architektonischer Situation oder materieller Gegebenheit und ihrer Veränderung mittels künstlerischer Interaktion. Durch dieses Zusammenspiel wird eine Transformation von Wahrnehmung erzeugt, die sich nicht auf die Kunstwerke selbst beschränken lässt, sondern den Umraum oder die Ausgangssituation untrennbar miteinschließt.

Für die Arbeit „Weißes Fenster“ wurden die großen Ladenfenster der Galerie von außen mit weißer, wasserlöslicher Farbe bestrichen, die den Blick in den Galerieraum verhindert. Diese deutliche Trennung von Innen und Außen bricht, sobald der erste Passant oder Ausstellungsbesucher seine Spuren in der wenig haltbaren Farbfläche hinterlässt und ein stetig wachsendes Graffiti entsteht. Ab diesem Moment ergibt sich ein komplexes Wechselspiel zwischen Innen und Außen, zwischen Akteur und Zuschauer.

Die Installation „Bogen“ entsteht aus der Rückführung des Galerieraumes in seinen früheren architektonischen Zustand. Die im Zuge von Umbauten eingefügte, begradigende Rigips-Verkleidung eines Durchgangsbogens wurde vom Künstler herausgesägt und kopfüber unter die ursprüngliche Raumarchitektur gehängt. Mit dieser Geste betreibt Albrecht Schäfer eine Archäologie der Architektur indem er einen vergangenen Zustand an die Oberfläche zurückholt und sichtbar werden lässt.

Die beiden ortsspezifischen Arbeiten werden durch eine Serie von Papierschnitten ergänzt. Sie entstehen durch das Herausschneiden aller informationstragenden Bestandteile aus einzelnen Zeitungsseiten. So lässt Albrecht Schäfer genau jene Stellen verschwinden, die in der (all)täglichen Zeitungslektüre rezipiert werden. Zurück bleiben die horizontalen und vertikalen Zwischenräume zwischen den Textspalten, sowie einzelne aus dem Kontext herausgelöste Sätze und monochrome Farbflächen. Sie lassen anscheinend wohldurchdachte, abstrakt-geometrische Kompositionen sichtbar werden.

## GALERIE KAMM

Durch seine architektonischen und materiellen Interaktionen führt Albrecht Schäfer unsere passive „Rezeption in der Gewöhnung“ (W. Benjamin) in aktive Beobachtung zurück. Dies verbindet sich mit dem Anliegen, Übersehenes und Verdecktes sichtbar werden zu lassen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die Galerie.